

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 34=54 (1888)

Heft: 13

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIV. Jahrgang.

Nr. 13.

Basel, 31. März.

1888.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Ueber Generalstab und Generalstabsdienst. (Schluss.) — E. Custer: Dicht am Feinde. — Eidgenossenschaft: † Dr. med. Arnold Baader. — Ausland: Deutschland: Ueber Vertheilung von heiligen Schriften. Oesterreich: Ein Wechsel im Kriegsministerium. Frankreich: Aufstellung von fünf General-Inspektoren. — Verschiedenes: Ein Beitrag zur Kenntniss des französischen Offizierkorps. — Bibliographie.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 8. März 1888.

Eine ausserordentlich rege Thätigkeit herrscht in allen Militärhandwerkstätten, in allen Zuchthäusern, welche für die Armee Uniforms- und Ausrüstungsstücke arbeiten, und in allen Militäreffektenfabriken und bei zahlreichen Privat-Industriellen. Es gilt bis zum 1. April d. J. die gesammte Bekleidung und Ausrüstung für den Landsturm, die 7—800,000 Mann des 2. Aufgebots der Landwehr fertig zu stellen. Dass natürlich auch die Gewehrfabriken in fieberhafter Thätigkeit arbeiten und eine erhöhte Arbeiteranzahl eingestellt haben, versteht sich von selbst.

5000 ehemalige Oekonomie-Handwerker sind vom Kriegsministerium zu einer 8-wöchentlichen Reservistenübung als Schneider, Sattler und Schuster etc. eingezogen und von dieser gegen alle Kleiderordnung gehenden Einziehung so überrascht gewesen, dass sie sich um Aufklärung an den sozialdemokratischen Abgeordneten Sabor gewandt haben, der dieserhalb den Kriegsminister interpellirt hat. Sie sollen durch einen Extraverdienst von 14—15 Mk. monatlich entschädigt werden.

Der Landsturm bekommt die in Preussen wenigstens bisher etwas anrühige Blouse (man erinnere sich der Blousenmänner verschiedener aufständischer Bewegungen). Dieselben sind dunkelblau, ohne blanke Knöpfe und mit rothem Abzeichen, sowie den Chargenabzeichen am Kragen versehen. Um die Hüften kommt praktisch ein Zuggurt, das Beinkleid ist das der Infanterie. Ueber die Bewaffnung wurde mir noch

nichts bekannt; jedoch liegt es auf der Hand, dass der Landsturm das Gewehr-Modell 71 erhalten wird.

Die Nachricht, dass ein Theil der Mannschaften des Landsturms 1. Aufgebots bereits in diesem Jahre zu einer Ausbildungsübung eingezogen werden soll und dass für das Königreich Preussen hierzu 32,000 Mann, welche früher der Ersatzreserve erster Klasse mit Uebung angehörten, in Aussicht genommen seien, bestätigt sich nicht. Es handelt sich um eine Uebung von 30,000 Ersatzreserven. Eine grosse Schwierigkeit zeigt sich in der Beschaffung des für die gewaltigen Reserve-, Landwehr- und Landsturm-Formationen des deutschen Reiches nothwendigen Führer-Personals. Das Kriegsministerium hat in dieser Hinsicht, wie es bisher den Anschein hat, die Rechnung etwas ohne den Wirth gemacht. Der Kriegsminister hat in einer der Sitzungen der Wehrkommissionen anerkennen müssen, dass der Ausfall an Offizieren, welcher vor dem Septennat sich auf 100 belief, jetzt bereits auf 1100 gestiegen sei, und dass der jährliche Zugang sich von 100 auf 50 vermindert habe. Für die Formationen, welche auf Grund des Wehrgesetzes gebildet werden sollten, werde der Bedarf an Offizieren sehr gross sein. Es würde an Offizieren fehlen. Und deshalb sei ein System in Aussicht genommen, wonach ehemalige gutgediente Unteroffiziere und Feldwebel als Offiziere für die Ausbildung der Ersatztruppen eingezogen werden sollten. Der Kriegsminister hat damit bestätigt, was von anderer fachmännischer Seite behauptet wurde, nämlich dass $\frac{1}{3}$ des Bedarfs an Offizieren nach Durchführung der neuen Organisation fehlt, d. h.